



Die Hirsch- Zeitung

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Organ

Er erscheint wöchentlich ein Mal
Freitags.
Anzeigen, die viergespaltene
Beitragteile 20 Pf.
Im Abonnement nach Uebereinkunft.
Arbeitsvermittlung frei.

Abonnement vierteljährlich
75 Pf. bei jedem Postamt und in
der Expedition.
Postzeitungspreiskarte Nr. 2227.
Redaktion und Expedition:
Berlin O.,
Münchenergerstr. 15.

des Gewerkevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Dunder).

Nr. 3.

Berlin, den 20. Januar 1899.

X. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an H. Wahlke, Berlin O., Münchenerger-Strasse 15,
Geldsendungen an J. Liebau, Berlin O., Münchenerger-Strasse 15.

Die Sozialreform in Deutschland im Jahre 1898.

Daß in dem Fortschreiten der Sozialreform ein merklicher Stillstand eingetreten, giebt auch der „Frankfurter Zeitung“ Veranlassung, an leitender Stelle zu bemerken, daß „so steril wie im letzten Jahre die deutsche Sozialpolitik schon lange nicht mehr gewesen“ sei. Nicht ein einziges ihrer Spezialgebiete ist gepflegt worden, Anfang und Ausgang des Jahres fanden die deutsche Sozialpolitik auf demselben Punkte — soweit positives Schaffen in Betracht kommt. — „Da in einem Jahre auf einem Gebiete nicht weniger als nichts geschehen kann, dürfte das verfloßene Jahr den tiefsten Standpunkt der deutschen Sozialpolitik dargestellt haben.“

Diesen Auslassungen tritt nun die amtliche „Berl. Korresp.“ entgegen und will in Nachstehendem die völlige Haltlosigkeit dieser Kritik der „Frankf. Ztg.“ erweisen, indem sie, angesichts solcher Behauptungen, nachstehend einen kurzen Ueberblick giebt über diejenigen sozialpolitischen Aufgaben, die im verfloßenen Jahre vorzugsweise durch die Arbeiten des Reichsamts des Innern gefördert und theilweise zum Abschluß gebracht wurden.

„In erster Linie ist, heißt es in jener „Berl. Korresp.“, auf die in Angriff genommene Reform der Arbeiterversicherung hinzuweisen. In der Novelle zur Invalidenversicherung ist eine stattliche Reihe von Punkten vorgesehen, die unmittelbar und wesentlich die Lage der Versicherten günstiger gestalten. Dahin gehört vor Allem die eingehende Würdigung der einzelnen Fälle, die durch örtliche Rentenstellen unter Mitwirkung von Beisitzern aus dem Stande der Arbeitgeber und Versicherten, sowie in geeigneten Fällen nach mündlicher Verhandlung mit dem Rentensucher und den seinen Zustand begutachtenden Ärzten herbeigeführt werden soll. Dazu kommt eine beträchtlich höhere Bemessung der Invalidenrenten für die schon nach kurzer Beitragsleistung in den Genuß einer Rente eintretenden Versicherten — zur Zeit also für die Gesamtheit derjenigen Personen, die eine Invalidenrente erlangen; ferner Erweiterungen des Kreises der Versicherten, Hinzufügung einer höheren Lohnklasse mit größeren Rentenbezügen, Verkürzung der Wartezeit, Erweiterung der Beitragsentlastungen, weitergehende Zulassung der Komulierung der Invalidenrente mit Unfallrente, Pensionen zc., Milderung der Formvorschriften für die Einlegung von Rechtsmitteln.

Die Absicht, der arbeitenden Bevölkerung diejenigen Vortheile zuzuwenden, welche in der 1896 dem Reichstage vorgelegten, damals aber nicht zu Stande gekommenen Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen in Aussicht genommen waren, besteht auch gegenwärtig noch. Es hat nur davon Abstand genommen werden müssen, diesen Entwurf schon in der diesjährigen Tagung dem Reichstage vorzulegen, weil die Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes als die dringlichere Aufgabe angesehen werden mußte, und es im Hinblick auf die verfügbaren Arbeitskräfte, namentlich aber auch auf die sonstige Belastung des Reichstags ausgeschlossen ist, zwei so umfangreiche Gesetzentwürfe in einem Winter zur Berathung zu stellen.

Die Ende 1897 eingeleitete Erhebung über die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der Fabriken und der diesen gleichgestellten Anlagen ist im verfloßenen Jahre zur Ausführung gelangt. Ihre Resultate werden zur Zeit bearbeitet. Die Abstellung der dabei zu Tage tretenden Mißstände wird mit allem Nachdruck verfolgt werden.

Eine weitere wichtige Erhebung ist insofern veranlaßt, als die mit der Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken zusammenhängenden Fragen von den Gewerbeaufsichtsbeamten in ihren Berichten für das Jahr 1899 einer eingehenden Erörterung unterzogen werden sollen.

Eine wesentliche Verstärkung des Arbeiterschutzes brachte die Verordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien vom 18. Oktober v. J. Wenn in der Presse hier und da eine gegentheilige Ansicht vertreten ist, so steht dieselbe zu den Thatfachen in schärfstem Widerspruche.

Sodann steht die Einbringung eines Gesetzentwurfs bevor, welcher eine Besserung der Arbeitsverhältnisse in der Kleider- und Wäscheconfektion und den Schutz der Angestellten in offenen Bädern vor Gefahren für Gesundheit und Sittlichkeit bezweckt.

Auf dem Gebiete des hygienischen Arbeiterschutzes (§ 120a der Gewerbeordnung) ist eine vielseitige Thätigkeit entfaltet worden. Zur Verhütung von Bleivergiftungen bei der Fabrication elektrischer Akkumulatoren ist die Bekanntmachung vom 11. Mai 1898 erlassen worden. Die technisch schwierigen und zeitraubenden Untersuchungen zur Frage der Milzbrandbekämpfung in Kofhaarspinnereien sowie in Bürsten- und Pinselmachereien sind so weit gefördert worden, daß ein auf dem Prinzip der Desinfektionspflichtigkeit ausländischer Rohmaterialien beruhender Entwurf von Schutzvorschriften dem Bundesrath vorgelegt werden konnte. Die Beschlussfassung darüber wird voraussichtlich in aller Kürze erfolgen. Ferner sind im Reichsamt des Innern Entwürfe von Schutzvorschriften, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Thomasschlammöfen einerseits und von Zinkhütten andererseits, ausgearbeitet, welche dem Bundesrath zugehen werden. Der Erlaß von Vorschriften für Gummiabriken zum Schutze der Arbeiter gegen die schädliche Einwirkung von Schwefelkohlenstoff ist in Vorbereitung.

Alle diese Maßnahmen, die, um eine wesentliche Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den bezeichneten Betrieben herbeizuführen, nicht unerhebliche Beschränkungen und Lasten auferlegen, werden des mannigfachen Widerspruchs der Arbeitgeber ungeachtet mit Nachdruck zur Durchführung gebracht.

Die umfangreichen Arbeiten zur Revision der Seemannsordnung sind im verfloßenen Jahre so weit gefördert worden, daß die Ausarbeitung einer auf arbeiterfreundlichem Boden stehenden Vorlage nahezu abgeschlossen ist.

Schließlich mögen hier noch die Arbeiten Erwähnung finden, die dem Reichsamt des Innern aus der Mitwirkung bei den der Kommission für Arbeiterstatistik obliegenden Aufgaben erwachsen. Diese hat im Laufe des Jahres die Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse in den Getreidemühlen zum Abschluß gebracht. Auf Grund des von ihm ausgearbeiteten Berichtes werden nunmehr die erforderlichen Vorschläge aufzustellen sein. Die Erhebungen der Kommission über die Verhältnisse im Gast- und Schant-

wirtschaftsgewerbe haben mit der mündlichen Vernehmung einer großen Zahl von Auskunftspersonen vor Kurzem ihren Abschluß gefunden. Sobald der von der Kommission zu erstattende Bericht vorliegt, wird auch zur Beseitigung der auf diesem Gebiete bestehenden Mißstände das Erforderliche zu geschehen haben."

Die amtliche Liste dieser Pläne hat aber auch eine Lücke. Vergessen sind die Vorbereitungen für die Aufstellung einer Streitstatistik nach politischen und kriminellen Gesichtspunkten, vergessen ist der geheime Streikerlaß des Staatssekretärs, vergessen ist die Ausarbeitung des Gesetzesentwurfes zum Schutz der Arbeitswilligen. Damit ist wohl indirekt zugestanden, daß diese Pläne nicht auf arbeiterfreundlichem Boden stehen und nicht der Fortführung der Sozialreform, sondern der Repression dienen. Die kleinen Vorschriften des Arbeiterschutzes aber, die der Bundesrath 1898 erlassen hat, fallen kaum ins Gewicht, wenn man dagegen hält, daß der Bundesrath die Beschlüsse des Reichstages zu Gunsten der Arbeiterberufsvereine rüchweg abgelehnt hat. Und doch steckt gerade hierin im Augenblick der Kernpunkt der ganzen Sozialpolitik. Ohne die Erfüllung dieser gerechten Forderungen werden alle Einzelmaßnahmen, mögen sie an sich noch so verdienstlich und nützlich sein, Stückwerk bleiben, das nur erkennen läßt, wie unendlich viel noch auf dem Gebiete der Sozialreform geleistet werden muß. „Seines Fleißes darf sich jeder rühmen“, sagt Lessing; gewiß, auch das Reichsamt des Innern mag dies thun. Aber mit dem Fleiß allein, mit Erhebungen und Entwürfen, mit Vorfällen und Absichten ist, so bemerkt die „Soz. Praxis“, in der harten Welt der Thatfachen blutwenig erreicht. Das Jahr 1898 ist und bleibt ein in der Sozialpolitik des deutschen Reiches mit Unfruchtbarkeit geschlagenes. Soll es 1899 besser werden, so werden alle Anhänger einer kräftigen und gesunden Sozialreform sich darüber aufrichtig freuen. Aber sie wollen endlich Thaten sehen, der Worte sind genug gewechselt, und sie glauben auch nicht an den durchgreifenden Nutzen der kleinen Mittel für die Arbeiterwelt, sondern sie verlangen eine wirkliche That: Die volle Durchführung der Koalitionsfreiheit!

Rundschau.

An Rohmaterial wie fertigen Korblechtwaaren bezifferte sich die Ein- und Ausfuhr Deutschlands im Monat Oktober und für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Oktober 1898, verglichen mit dem Vorjahre in Doppelcentnern:

an:	Ein fu h r	Im Vorjahre	Jan. bis Oktbr.	Im Vorjahre.
Bambus-, Pfeffer- zc. Rohr, roh	1291	1156	19159	17913
Stuhlröhr, ungespalten zc.	5484	12053	115119	104225
Stuhlröhr, gefärbt, gebeizt zc.	126	152	915	1182
Korbweiden und Reifenspäße, ungeschält	3927	3311	44619	25440
Korbweiden und Reifenspäße, geschält	505	1973	13934	13883
Korblechtwaaren, grob, gefärbt und ungefärbt	303	438	4795	3889
Korblechtwaaren, fein	60	52	497	511
Aus fu h r.				
Bambus-, Pfeffer- zc. Rohr, roh	579	441	3700	4576
Stuhlröhr, ungespalten zc.	1944	1869	15522	16668
Stuhlröhr, gefärbt, gebeizt zc.	2580	1897	22263	20423
Korbweiden und Reifenspäße, ungeschält	2477	525	17879	16865
Korbweiden und Reifenspäße, geschält	1831	1023	10715	11965
Korblechtwaaren, grob, gefärbt und ungefärbt	955	738	9201	9347
Korblechtwaaren, fein	758	679	8754	8653
Feine Korblechtwaaren wurden von Deutschland ausgeführt nach:				
	Oktober	Januar bis Oktober		
Belgien	15 D.	296 D.		
Finnland	55 "	620 "		
Frankreich	73 "	490 "		
Großbritannien	166 "	2230 "		
Niederlande	64 "	1178 "		
Oesterreich-Ungarn	28 "	253 "		
Schweiz	78 "	778 "		
Vereinigte Staaten von Amerika	123 "	1256 "		

Der englische Trade-Union-Verband.

So unbegreiflich auch dem deutschen Gewerbetreuer, der sich seit Bestehen der Gewerbetreuer eines Verbandes dieser Arbeiterorganisationen erfreut, erscheinen mag, daß die Engländer einen solchen Verband nicht zu Stande bringen sollten, so ist es doch leider heute kaum mehr zweifelhaft, daß der Manchester Kongreß resultatlos verlaufen wird, wie alle die Kongresse, welche sich bisher mit der Verbandsfrage zu beschäftigen hatten. — Hauptsächlich sind es die großen Trade Unions, welche, je näher der Tag der Entscheidung heranrückt, um so deutlicher ihre Abneigung gegen einen Verband bezeigen, dem auch die kleinen Trade Unions angehören sollen. Die einen glauben, daß die kleinen Vereine es lediglich auf die gefüllten Kassen der großen Vereine abgesehen hätten, eine Ansicht, deren Irrigkeit doch schon der Umstand beweisen sollte, daß die Streitvergütungen in allen Verbandsplänen weit hinter dem Tagelohn der Arbeiter zurückbleiben und daher doch kaum anzunehmen ist, daß ein Verein in den Streit eintreten würde, lediglich aus dem Wunsche der Mitglieder, mit weniger Geld auskommen zu müssen, als dies unter geordneten Verhältnissen der Fall ist. Außerdem würde natürlich ein Streit erst dann die Unterstützung der Verbandsvereine finden, wenn er von dem Ausschußkomitee als berechtigt anerkannt wurde. Aber darin liegt wieder ein Grund für andere Vereine, der Verbandsfrage mißtrauisch entgegenzutreten. — „Wir lassen

uns nicht von anderen Gewerken vorschreiben, ob wir streiten sollen oder nicht“, heißt es. Die Leute, welche diese Ansicht vertreten, hätten dann ganz recht, wenn sie anzunehmen berechtigt wären, daß grundsätzlich die Arbeiter eines Gewerkes, denen eines anderen Gewerkes feindlich gegenüberstünden, und daß deshalb unter allen Umständen den außenstehenden jedes Urtheil verboten werden müßte. (Ihr Geld könnte man ja trotzdem annehmen.) — Andere wollen nur dann einem Verbands beitreten, wenn dieser wirklich dafür Sorge trägt, daß im Falle eines großen Kampfes, der nach der Vereinigung der Unternehmer aller Branchen leider täglich ausbrechen kann, auch wirklich ein großer Fonds vorhanden ist. — Einen Verband mit kleinen Beiträgen ins Leben zu rufen, halten sie für vollständig nutzlos, scheinen demnach das Gemeinheitsgefühl, welches durch einen Verband doch sicherlich vorthellhaft gehoben würde, wenig hoch anzuschlagen. — Wieder andere behaupten, daß sie gerade genug für ihren eigenen Verein zu bezahlen hätten, und daß es daher ihrer Ansicht nach vollkommen ausgeschlossen wäre, einen Verband ins Leben zu rufen, der große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Mitglieder stellt. Sie möchten einen Verband haben, der lediglich auf dem Versprechen gegenseitiger Unterstützung im Falle eines Ausstandes beruht, aber keine Rüstungen im Frieden verlangt. — Könnten die beiden letztgenannten sich zu dem Betreten der goldenen Mittelstraße überreden lassen, so würde noch Aussicht vorhanden sein, aber die steigende Erregung, mit der man die Verbandsfrage und jeden Vorschlag zu diesem Thema in der Presse behandelt, läßt wenig Hoffnung auf einen derartigen Ausgleich zu. — Trotzdem wird der Manchester Kongreß nicht ganz resultatlos verlaufen, denn meiner Ansicht nach werden wenigstens solche Vereine, welche ihrer Größe und ihren Beruf nach zusammenpassen, Annäherung suchen und finden. — Ob das genügen wird, um die Unternehmer zu einer friedlicheren Haltung den Trade Unions gegenüber zu veranlassen, daß bezweifle ich allerdings stark. Gewiß werden die etwa entstehenden Sonderverbände sich im Falle eines Angriffes des Unternehmerverbandes auf einen derselben nicht im Stiche lassen, aber meines Erachtens wäre ein Kampf, wie der Maschinenbauerkampf zum Beispiel, niemals vorgekommen, wenn ein Trade-Union-Verband bestanden hätte, und es ist entschieden besser Kämpfe zu vermeiden, als sie erfolgreich durchzukämpfen. —

Technisches.

Zu Handwerker-Stipendien verwendet die im Jahre 1881 begründete „Stiftung der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1879“ die Zinsen von 30 000 Mt. zu Beihilfen an die der Industrie und dem Gewerbe sich widmende Jugend behufs Aneignung einer gebieteren gewerbe-technischen und kunstgewerblichen Ausbildung für ihren Beruf. Gesuche um Gewährung solcher Beihilfen sind nur in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar jeden Jahres an das „Kuratorium der Stiftung der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1879“, Stralauerstr. 3/6, 1 Tr. rechts, Zimmer 4, schriftlich einzureichen unter Beifügung des Lebenslaufs, eines polizeilichen Führungsattestes, der Schulzeugnisse und sonstiger Zeugnisse des Lehrherrn bezw. Arbeitgebers des Antragstellers. Die etwa außer der genannten Frist eingehenden Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Aus den Ortsvereinen.

Elberfeld. Der Ortsverein der Tischler und verwandten Berufsgenossen hieselbst beging am 2. Weihnachtstage in seinem Vereinslokale die Weihnachtsfeier verbunden mit Verloosung, die, um den Mitgliedern mehr Vergnügen zu bereiten, für diesmal in engerem Kreise zu feiern beschlossen war. Nachdem zur Einleitung das Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht“ gemeinschaftlich gesungen, erörterte der Vorsitzende Gen. Knoll in seiner Ansprache die Bedeutung des Festes näher, indem er unter Anderem auch betonte, daß auch den Mitgliedern unseres Gewerbevereins, die sich auf der Wanderschaft befinden, oder weit von der Heimath schaffen, Gelegenheit geboten das Weihnachtsfest frühlich zu begehen; da überall, wo unsere Organisation vertreten ist, sie freundlich aufgenommen werden und ein Heim finden. Nach verschiedenen Deklamationen seitens der Kinder, erhielt jedes von ihnen ein kleines Geschenk. Nach beendeter Verloosung hielt dann das eingerichtete Kränzchen die Mitglieder und Gäste noch lange gemüthlich beisammen.

Berlin. Protokoll der Kommission der vereinigten Ortsvereine der Tischler. Verhandelt am 6. Januar, Scharrnstr. 20. Der Vorsitzende Genosse Ulrich, eröffnet die Sitzung um 8^{1/2} Uhr Abends und begrüßt die Vertreter der einzelnen Ortsvereine im neuen Jahre. Die Tagesordnung lautet 1. Protokoll, 2. Vierteljahresbericht, 3. Bericht über den Arbeitsnachweis, 4. Geschäftliches. 1. Das Protokoll der Sitzung vom 7. Oktober 1898 wird verlesen und in seinem Wortlaut angenommen. 2. Verliest der Kassirer den Vierteljahresabschluß vom IV. Quartal 1898, derselbe wird ohne Fragestellung angenommen. 3. Bericht des Arbeitsvermittlers, Genossen Radins über den Arbeitsnachweis vom IV. Quartal 1898. Danach betrogen die Arbeitsangebote 49, die Nachfrage 370, besetzt wurden 28 Stellen. 4. Geschäftliches. Es wurde beschlossen, 500 Erinnerungskarten drucken zu lassen, und dieselben bis spätestens Ende Februar an die Arbeitgeber zu versenden. Nächste ordentliche Sitzung am 7. April. Schluß 10^{1/2} Uhr Abends.

Wilh. Noack, Schriftführer, Graunstr. 20.

Briefkasten.

J. G. in Cüstrin. Sowohl nach dem Kranken- wie Unfallversicherungsgesetz ist der von einem Privatmann auf im Voraus beschränkte Dauer von weniger wie eine Woche beschäftigte Arbeiter nicht versicherungs-

pflichtig. — **E. L.** in **Sörlich** u. mehreren Anderen. Gebundene Exemplare der „Eiche“ gelangen mit Nr. 4 zum Versandt. —

101. Generalrathssitzung.

Verhandelt Berlin, 11. Januar 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Der Vorsitzende **N. Bahke** eröffnet die Sitzung 8 Uhr Abends; anwesend sind die Generalrathsmitglieder **Bahke, Liebau, Wulff, Beyer, Boed, Gafner, Hufmann** und **Ludikus**, entschuldigt fehlt **Reinboth**. Die Generalrevisoren **Marzilger, Günther** und **Meyer**, sowie Centralrathsvertreter **Wegtraß**, wohnen der Verhandlung bei.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird in der veröffentlichten Fassung genehmigt; die sodann von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches. 2. Hilfsfondsgeſuch. 3. Bestätigungen. 4. Centralrathsbericht. 5. Schlußbericht der Agitationskommission der Provinz Brandenburg.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende die Generalrathsmitglieder gelegentlich der mit dieser Sitzung beginnenden Amtsthätigkeit des Jahres 1899 mit dem Wunsche, daß dieselben auch für die übrige Zeit ihrer Amtsthätigkeit bis zur diesjährigen Generalversammlung in derselben Weise wie bisher den ihnen übertragenen Aemtern ihre Kraft weihen mögen.

1. Geschäftliches liegt a) Vom Generalrathsmitglied **Gafner** eine nachträglich eingeschickte Entschuldigung wegen seines Nichtbesuchs der letzten Sitzung vor. Der Generalrath lehnt es jedoch ab, dieselbe anzuerkennen.

b. In **Vorstendorf** ist durch den Verbandsgenossen **Herrn H. Vinke (Obernhau)** die Gründung eines Ortsvereins der Tischler zur Aufnahme in den Gewerbeverein gemeldet. Der Generalrath beschließt, hierzu nähere Erkundigungen über diesen Ort einzuziehen, ehe die Aufnahme dieses Ortsvereins ausgesprochen werden kann.

c) Von einer Zuschrift des Ausschusses des Ortsvereins **Saarbrücken** in Betreff der Entsendung eines auswärtigen Referenten nach dort, weist der Generalrath auf seinen früheren Beschluß, daß dieses Referat durch Generalrathsmitglied **Resterich** gegeben werden könnte, hin, um so mehr, da vor der Generalversammlung keiner der drei Bureaubeamten dasselbe übernehmen könne; erklärt sich aber bereit, in Erwägung zu ziehen, daß dem Wunsche vielleicht im späteren Verlauf des Jahres entsprochen werde.

d) Nimmt der Generalrath davon Abstand, gegen den Beschluß des Landgerichts zu Berlin in der Klagesache **Vinke (Leipzig)** Berufung einzulegen.

e) Von einer Zuschrift des Ortssekretärs **Genossen Langwald** aus **Düsseldorf** betreffs der dortigen Wahlvorgänge giebt der Vorsitzende dem Generalrath Kenntniß, mit dem Anheimgeben an denselben, für Beleidigungen das statutarisch Zulässige in Vollzug zu bringen.

2. Aus dem Hilfsfonds werden dem Mitgliede **Buch-Nr. 6661 Karl Hencklein-Böhlen** 20 Mark als Unterstützung bewilligt.

3. Bestätigt der Generalrath die noch nachträglich gemeldeten Ausschufwahlen soweit dieselben den statutarischen Bestimmungen entsprechen. Der Ortsverein **Hirschberg** hat die dortige Ausschufwahl trotz wiederholter Aufforderung bis zur Stunde noch nicht gemeldet, der Generalrath beschließt, als äußerste Frist für diese Meldung den 18. Januar festzusetzen.

4. Der vierte Gegenstand „Centralrathsbericht“ wird von der Tagesordnung abgesetzt, weil in der Zwischenzeit eine Centralrathssitzung nicht stattgefunden.

5. Generalrathsmitglied **Gafner** erklärt als Mitglied der Agitationskommission, daß der verlangte Abrechnungsbericht noch nicht gegeben werden könne, weil eine Sitzung der Kommission noch nicht stattgefunden. Der Generalrath rügt diese Verzögerung um so mehr, als der Kommission der Generalrathbeschuß schon lange Zeit bekannt ist, daß ihre Thätigkeit mit Jahreschluß als beendet erklärt worden sei; **Genosse Gafner** erwidert, die Schuld hieran treffe ihn als Schriftführer der Kommission, weil er es unterlassen habe, die Kommission zu einer Sitzung einzuberufen. Der Generalrath beschließt, daß wenn dieser Bericht nicht in aller nächster Zeit dem Bureau schriftlich eingereicht wird, die Erstattung desselben in nächster Sitzung auf das Bestimmteste zu erfolgen hat.

Somit ist die Tagesordnung erledigt; der Vorsitzende schließt demgemäß die Sitzung 9 1/2 Uhr Abends.

Für den Generalrath:
N. Bahke, Vorsitzender. **F. Liebau,** Schatzmeister. **E. L. Wulff,** Generalsekretär.

Nächste Generalrathssitzung Mittwoch, den 1. Februar 1899, Abends 8 Uhr, ohne vorherige Einladung.

58. Vorstandssitzung

der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse

„Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107.“

Verhandelt Berlin, den 11. Januar 1899. Sitzungszimmer Sendelstr. 30.

Der Vorsitzende **N. Bahke** eröffnet die Sitzung 9 1/2 Uhr Abends; anwesend sind die Vorstandsmitglieder **Bahke, Liebau, Wulff, Beyer, Boed, Gafner, Hufmann** und **Ludikus**, entschuldigt fehlt **Reinboth**. Die Generalrevisoren **Marzilger, Günther** und **Meyer** wohnen den Verhandlungen bei. Als Gast ist **Genosse Wegtraß** aus Verwaltungsstelle Berlin II anwesend.

Die von dem Vorsitzenden bekannt gegebene Tagesordnung lautet:

1. a) Von dem **Genossen Lierz (Halle)** liegt ein sehr eingehender Bericht über seine Entsendung nach Verwaltungsstelle **Leipzig-Bindenau** vor, in welchem über den dortigen Einbruchdiebstahl beim Kassirer sich durch genaue Prüfung und persönliche Wahrnehmung ergeben, daß der Kassirer

in keiner Weise darin betheilig, nur habe derselbe die Unvorsichtigkeit begangen, die Kassengelder, die allerdings in ordnungsmäßigem Verschluss bewahrt gewesen, während der Nacht nicht mit in sein Schlafzimmer zu nehmen. Der Vorstand beschließt auf Grund der Verpflichtung der Kassirer, das fehlende Geld von demselben zur sofortigen Zahlung an die Kasse zurückzufordern, da Deckung des Defizits unbedingt erforderlich, unbeschadet einer etwaigen Appellation des Kassirers an die nächste Generalversammlung der Kasse; im ferneren beschließt der Vorstand, **Genossen Lierz** für seinen eingeschickten Bericht seinen Dank auszusprechen.

b) Beschließt der Vorstand in den Orten **Döbeln, Culau, Kaiserlautern, Pasing** und **Rothenburg** auf Grund des § 15 des Statuts Verwaltungsstellen zu errichten, ferner die Verwaltungsstelle **Themar** wegen zu geringer Mitgliederzahl zu schließen.

2. Bestätigt der Vorstand die noch nachträglich gemeldeten Verwaltungswahlen, somit dieselben den statutarischen Bestimmungen entsprechen.

Die Tagesordnung ist somit erledigt, nachdem das Protokoll vollzogen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 10 Uhr Abends.

Für den Vorstand:
N. Bahke, Vorsitzender. **F. Liebau,** Schatzmeister. **E. L. Wulff,** Generalsekretär.

Nächste Vorstandssitzung Mittwoch, den 1. Februar 1899, Abends, ohne vorherige Einladung.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die hier folgenden Verwaltungsstellen der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse des Gewerbevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen „Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 107“ werden hierdurch die Neuwahlen der örtlichen Verwaltungen amtlich bestätigt.

Die Herren Vorsitzenden werden angewiesen, die Aenderungen in denselben, soweit es die örtlichen Verwaltungen der Verwaltungsstellen betrifft, sofort den betreffenden Aufsichtsbehörden zu melden; diese öffentliche Bestätigung der Wahlen ist, wenn nöthig, den betreffenden Behörden vorzulegen, eine besondere Bestätigung wird nicht ertheilt.

Düsseldorf, Bissa, Ob. Salzbrunn und **Weinheim**; außerdem die gemeldeten Verwaltungen der neu errichteten Verwaltungsstellen **Döbeln, Culau, Kaiserlautern, Pasing** und **Rothenburg**, sowie der Kassirer der Verwaltungsstelle **Beischau**.

Der Vorstand der Zuschuß-Kranken-Unterstützungs- und Begräbniskasse des Gewerbevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen „Eingeschriebene Hilfskasse No. 107“.

N. Bahke, Vorsitzender. **F. Liebau,** Schatzmeister. **E. L. Wulff,** Generalsekretär.

Vorstehend genannten Ortsvereinen und auch den noch hier folgenden sind die erfolgten Ausschufwahlen ebenfalls bestätigt: **Ansbach (Büttner), Chemnitz** und **Siegen**.

Für den Generalrath:
N. Bahke, Vorsitzender. **F. Liebau,** Schatzmeister. **E. L. Wulff,** Generalsekretär.

177. Bureau Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 16. Januar 1899. Vormittag 10 1/2 Uhr.

1. **Obernau (Vinke)**. Der Ortsverein **Vorstendorf** wird auf Grund des eingeschickten Berichtes im Namen des Generalraths im Gewerbeverein der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen aufgenommen; wegen eines Referenten wird brieflich Nachricht erfolgen.

2. **Landsberg I**. Die Beschaffung eines Spindes für den Kassirer zur Aufbewahrung der Kassen und Bücher wird zum Höchstbetrage von 20 Mark genehmigt. Zu Kranzpenden können keine Kassengelder bewilligt werden, es muß Privatsache der Mitglieder bleiben, hierzu das nöthige Geld zu beschaffen.

3. **Duisburg**. Die Beschlussfassung zu dem Antrage des Mitgliedes **Buch-Nr. 9751 Rüden** wegen Ueberfiedelungsbeihilfe muß vertagt werden, weil die Angabe, ob das Mitglied verheirathet ist fehlt und ferner eine genaue Bezeichnung der Lage des Ortes **Neumühl** einzuschicken notwendig ist.

4. **Stralsund**. Das Mitglied **Buch-Nr. 13306 H. Krowas** wird wegen statutenwidrigem Verhalten während seiner Krankheit im Namen des Vorstandes in eine Ordnungsstrafe von 15 Mark genommen, dieselbe ist in der statutenmäßigen Frist durch den dortigen Kassirer einzufordern und dem Schatzmeister dann sofort einzuschicken.

5. **Schweidnitz**. Dem Mitgliede **Buch-Nr. 9396 Bötkel** sind für die **Lour Schweidnitz—Altwater** gleich 32 Kilometer, 12 Mark 8 Pf. Ueberfiedelungsbeihilfe zu zahlen; und zwar an Reiseunterstützung des Mitgliedes 80 Pf., 64 Pf. Reiseunterstützung der Frau; 64 Pf. Reiseunterstützung des Kindes und 10 Mark für Ueberfiedelung der Wirthschaft. Der Ausschuf wird ersucht darüber zu berichten, ob das Mitglied **Bötkel** oder der Ausschuf in der Lage ist, in **Altwater** die Agitation zu übernehmen; wenn dieses nicht der Fall dann sich dieserhalb an das Bureau zu wenden.

6. **Stolp**. Das eingeschickte Hilfsfondsgeſuch wird dem Generalrath überwiesen.

7. **Wittenberge**. Die aus der Ortsvereinskasse gezahlten Rechtschufkosten des Mitgliedes **Buch-Nr. 12490 Rückschlag** in Höhe von 26 Mk. 70 Pf. sind zwar genehmigt, jedoch ist es noch erforderlich, darüber zu berichten, und durch Einsendung der Rechnung zu beweisen, daß in diesem Gelde keine Gerichtskosten enthalten sind, ferner, ob dem Gegner der Offenbarungseid zugesprochen und von demselben geleistet ist.

8. Nürnberg (Büttner). Die Beschaffung eines Spindes zur Aufbewahrung der Kasse und Bücher beim Kassirer zum Höchstbetrage von 20 Mk. wird genehmigt; eine Geldkassette wird demselben zugeschickt werden; für die Folge sind jedoch derartige Anträge erst dem Ausschusse zu unterbreiten.

9. Eichfeld. Das eingeschickte Hilfsfonds-gesuch wird dem Generalrath überwiesen.

10. Saarbrücken. Es ist sofort ein Kassirer zu wählen und dem Bureau zu melden.

11. Mannheim. Das Mitglied Buch-Nr. 9212 Rüdener hat wegen seiner ausgefallenen Beleidigungen in der nächsten Ortsvereinsversammlung öffentlich Abbitte zu thun, widrigenfalls sein Ausschluß erfolgen mußte; das Protokoll dieser Versammlung ist einzuschicken und auch den beteiligten Kreisen davon Kenntniß zu geben.

12. Zweibrücken. Die Rechtsanwaltskosten in der Klagesache des Mitgliedes Häfner sind bewilligt und werden dem Kassirer zugeschickt werden (13 Mark 10 Pf.).

13. Berlin. Der Bericht nebst Abschluß des Arbeitsnachweises werden dem Generalrath überwiesen.

14. Münster. Dem Mitgliede Zurstraßen wird der beantragte Rechtschutz bewilligt.

15. Danzig. Der Ausschuß wird beauftragt ein Mitglied aus seiner Mitte nach Dirschau zu entsenden, um dort in einer Versammlung die Wahl eines Abgeordneten vornehmen zu lassen, die entstehenden Kosten sind aus der Ortsvereinskasse zu bezahlen.

16. Gbely I. Davon, daß dort eine behördliche Bücher- und Klassenrevision stattgefunden, welche zu Einwänden keinen Anlaß geboten, wird Kenntniß genommen.

17. Dresden. Nach dem vorliegenden Berichte des Kassirers wird der Beschluß betreffs des Mitgliedes Buch Nr. 1382 Weise, Protokoll 176 (Bureaustr.) aufgehoben, weil derselbe sich ordnungsmäßig abgemeldet hat, dagegen wird es gemißbilligt, daß der Kassirer die Meldung nicht rechtzeitig eingeschickt hat; angeblich will derselbe die Meldung, daß das Mitglied am 21. 12. 98 in Arbeit trat, am 28. 12. geschrieben haben, tatsächlich aber ist diese Meldung laut Poststempel erst am 1. 1. 99 zur Post gegeben, Arbeitsmeldungen müssen aber sofort erfolgen, sonst würde im Statut eine Frist festgesetzt worden sein.

18. Arbeitslosigkeitunterstützung ist zu zahlen: dem Mitgliede Buch Nr. 3904 Kubnt-Schweidnik vom 15. 1. an (Beitragabst. 3 W.), jedoch nur höchstens 4 W. lang; — 3736 Stobed-Gröfswald vom 16. 1. (Beitragabst. 3 W.); — 8740 Brandshädel-Snowraglaw vom 16. 1. (Beitragabst. 3 W.); — 11522 Radice-Landsberg I vom 16. 1. (Beitragabst. 3 W.); 13543 Albin Müller, 6690 Albin Fischer und 6717 Oskar Wilmann-Böhlen vom 4. 1. (Beitragabst. 1. W.); — 11667 John 15. 1., 667 Neumann-Breslau (Tischler) vom 16. 1. mit Einrechnung der 1898 erhaltenen Unterstützung (Beitragabst. 3 W.); — 4394 Ritzge-Ritzdorf vom 17. 1. (Beitragabst. 3 W.); — 3518 Zweig-Nowawes vom 16. 1. mit Einrechnung der 1898 erhaltenen Unterstützung (Beitragabst. 3 W.); — 11804 Deuterich-Pieschen vom 16. 1. mit Einrechnung der 1898 erhaltenen Unterstützung (Beitragabst. 3 W.); es wird gerügt, daß eine Arbeitslosigkeit dieses Mitgliedes voriges Jahr nicht abgemeldet worden ist.

19. In Arbeit: Mitglied v. Domarus-Danzig am 9. 1.; — 8033 Klant-Berlin (Erster) am 4. 1.; — 559 Scholz-Berlin (Moabit) am 6. 1.; — 12012 Adam-Dresden am 9. 1. 1899. Ausgesteuert ist Buch Nr. 3562 Damerow-Spandau am 9. 1. 1899.

Schluß der Sitzung 1 Uhr Nachmittag.

H. Bahle,
Vorstandender.

Das Bureau.
F. Liebau,
Schatzmeister.

G. E. Wulff,
Generalsekretär.

Versammlungen.

Januar.

Angsburg. 29. Vorm. 9 1/2 Uhr, Vers. i. Gasth. z. Wiener Hof, Carmelitenstr. Berlin (Erster) 21. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Berichte, Besprechung zum Delegirten-tag.

Berlin (Königl.) 28. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Koppenstr. 65. Gesch., Beitrags. u. A. Berlin (Moabit) 28. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im Rest. „Sprecherhallen“, Rixstr. 27.

Berlin (Nord). 28. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Brunnenstr. 41. Gesch., Vereinsang. Berlin VI. (Pianofortearb.) 21. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. Oranienstr. 183. Gesch., Vorlage u. Arbeitsnachweis, Ref. Gen. Thunak; Besprechung u. Maskenball.

Brandenburg. 21. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Schmidt, Kurstr. 51. Besprech. über Abgeordnetenwahl.

Chemnitz. 30. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in d. „Reichskrone“, Reichstr. 73. Versch. Cöln a. Rh. 22. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. in der „Brauerei Velten“, Sternengasse 89/91. Gesch., Beitragszahl. Versch.

Cüstrin. 29. Nachm. 4 Uhr, Vers. im „Schützenhause“. Gesch., Beitrags Düsseldorf. 29. Vorm. 10 1/2 Uhr, Vers. b. Grabensee, Ost- u. Steinstr.-Ecke.

Frankfurt. 28. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. Rest. „Zur Harmonie“, Rixstr. 30 Gleiwitz. 21. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Jochemzyt, Kronprinzenstr. 9 Versch.

Görlitz. (Tischl.) 25. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in der „Pilgerschänke“, Heilige Grabstr. Gesch., Beitragszahl. Versch.

Göppingen. 21. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in „Helm's Restaur.“ Gesch., Beitrags Kaiserlautern. 28. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in d. „Bavaria“, Mannheimerstraße 57. Beitragszahl. Versch.

Landsberg II. 21. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Zerbe, Priesterstr. 9. Gesch., Beitrags Langenbielau. 28. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Schön's Gasth.“ Gesch., Beitrags.

Langenb. 21. Abds. 8 Uhr, Vers. b. Pfeiffer. Gesch., Beitrags, Versch. Lauterbach. 29. Nachm. 3 Uhr, Vers. i. Gasth. „Zur Festung“. Gesch., Beitrags.

Lübeck. 21. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. in Hennings Gasth., „Marlesgrube 15. Gesch. Osterode. 29. Nachm. 2 1/2 Uhr, Vers. im „Kaiserjaal“ Beitrags. Versch.

Patschkau. 21. Abds. 7 1/2 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum gelben Löwen“ Beitrags. Posen. 29. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. Bickermann, Wasserstr. 27 Gesch., Beitrags. Berichte, Fragekasten.

Quedlinburg. 28. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. i. Rest. „Prinz Heinrich“. Beitrags.

Rathenow. 21. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Dießing, Berlinerstr. 14. Beitrags.

Rudolstadt. 21. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. im „Restaur. Danz“. Beitrags.

Schönwald. 21. Abds. 8 Uhr, Vers. in „Miske's Gasth.“ Beitrags. Gesch.

Stappfurt. 22. Nachm. 4 Uhr, Vers. b. Kalle, Gütenerstr. 3. Kassenbericht, Versch.

Stolz. 28. Abds. 8 1/2 Uhr, Vers. b. Duggert. Gesch., Beitrags. Versch.

Striegau. 21. Abds. 8 Uhr, Vers. im Gasth. „Zum schwarzen Bär“. Beitrags.

Orts- und Medizinalverbände.

Schwelm. (Ortsverband). Sonntag, 22. Januar, Abds. 6 Uhr, Vers. bei Bökeler, Bahnhofstr. Tagesordnung daselbst.

Anzeigen.

Für Errichtung industrieller Etablissements

daß die Stadt Grossenhain i. S. als ganz besonders geeignet empfohlen werden.

Grossenhain ist Knotenpunkt der Berlin-Possen-Dresdner und der Priestewitz-Grossenhain-Cottbusser Eisenbahn, durch Priestewitz mit der Linie Leipzig-Dresden und Berlin-Röderau-Dresden verbunden und der Mittelpunkt der Großstädte Dresden, Leipzig, Berlin und Chemnitz.

Die Bahn Grossenhain-Radeburg wird jedenfalls schon in Kurzem zur Ausführung gelangen und deren Fortführung nach einem Punkte der sächs. schlesischen Linie einerseits und nach Riesa andererseits in nicht zu ferner Zeit bewirkt werden.

Grossenhain ist Garnisonstadt, Sitz des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Amtshauptmannschaft, sowie des Königl. Bezirkskommandos, besitzt vorzügliche Bürgerschulen und Realschule, wie auch seit nahezu 30 Jahren eine im hohen Ansehen stehende Handelsschule.

Von Industriezweigen sind Tuch- und Buckstoffsabrikation, Wollgarnspinnereien, Kattun- und Wachstuchdruckereien, Maschinen-, Blechwaren- und Cigarrenfabriken, Begeleien, Kunst-Tischlereien und Schlossereien hervorzuheben.

Steinkohlen und Braunkohlen, sowie Briquettes sind in ziemlicher Nähe vorhanden.

Grossenhain ist der Mittelpunkt für einen bedeutenden landwirtschaftlichen Umkreis, in welchem der Sitz von 4 Remontedepots der Königl. Sächs. Militär-Verwaltung, besitzt umfangreiche Gasanstalt und ein vorzügliches städtisches Wasserwerk, sowie einen neuen, nach neuesten Systemen eingerichteten Schlachthof, ferner einen ca. 100 Acker umfassenden, fast einzig in seiner Art dastehenden Stadtpark.

Industrielle, welche beabsichtigen, neue Unternehmungen anzulegen, dürfen seitens der städtischen Behörden auf das größte Entgegenkommen rechnen und werden gebeten, sich behufs zu erwerbender Bauplätze aus städtischem oder privatem Besitz und zur Erlangung sonstiger wünschenswerther Auskünfte an den Stadtrath zu Grossenhain direkt oder an einen der Unterzeichneten zu wenden.

Stadtrath Rich. Zschille. Stadtrath C. Herbst.

Stadtr. Nob. Böhme. Stadtverordn. - Vicevorst. D. Hoffmann.

Stadtverordneter Osc. Buchwald. Stadtverordneter Sieg. Beeg.

„Die Eiche“

Organ des Gewerkvereins

der deutschen Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen

Jahrgang 1898.

auf feinem Schreibpapier gedruckt, sauber gebunden, ist für Mitglieder, Vereins-Bibliotheken, wie Verbandsgenossen zum Preise von Mk. 2,25 einschl. Porto durch die Expedition Berlin O., Münchebergerstr. 15 II zu beziehen.

1 Korbmachergehilfe für Reparaturen und geschlagene Arbeit erhält dauernde Beschäftigung — auch im Winter — bei E. Ph. Kuelius, Dortmund.

Ein Tischler auf Bau und Möbel für sofort gesucht von H. Fuch Tischlermeister in Jilsfurt b. Quedlinburg.

Ein bis zwei Möbelschreiner werden bei dauernder Beschäftigung gesucht. Näheres durch den Arbeitsnachweis des Orts. d. Tischler zu Elberfeld bei Ph. Eichel, Arenbergerstr. 68.

Der Arbeitsnachweis d. vereingl. Ortsv. d. Tischler Berlin I—VI, für Jederm. unentgeltl., befindet sich jetzt Scharrnstr. 20. pt. Täglich geschf. Vorm. von 8—10 Uhr.